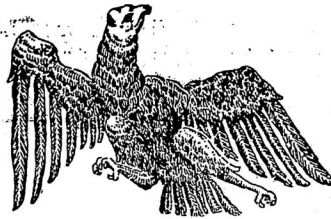


Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren
Abnehmern im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.
Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgebühren.
Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an
Sonn- und Feiertagen.
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren
Lebensstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Die 6spaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig,
die 3spaltige Kleinzeile im Reklametext und an der Spitze des
Blattes 1,25 Reichsmark.
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.
Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

Teltower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluß:
Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto:
Berlin 1519 51.

Nr. 172.

Berlin, Dienstag, den 25. Juli 1933.

78. Jahrg.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil
dieser Nummer veröffentlicht.

Zuführleistungen für Abfuhr von Steinmaterialien

Die Zuführleistungen für Abfuhr von Steinmaterialien auf
den Kreischauffen sollen an kreiseingeleitete Fuhr-
unternehmer vergeben werden. Die Angebotsformulare sind
bei der unterzeichneten Dienststelle, Zimmer 14, vom 24. bis
27. Juli, in der Zeit von 9 bis 2 Uhr, zu erhalten.

Es haben nur solche Angebote Gültigkeit, die mit der
Aufschrift:
„Angebot für Zuführleistungen auf den Kreis-
„Chauffen“

versehen sind und bis zum 31. Juli 1933, mittags 12 Uhr,
an den Kreischauffen des Kreises Teltow, Berlin W. 35,
Viktoriastraße 18, Zimmer 30, eingereicht werden.

Kreischauffen des Kreises Teltow. Roennede.

A. II. 2891.

Verkehrserleichterung.

Auf der Kreisbürgeramtsstraße Königs-Wulferhausen—
Wend.-Bühlow, finden von km 26,4—27,4 (Eisbahnweg
von Königs-Wulferhausen) vom 25. d. Mts. ab etwa
3 Wochen Bauarbeiten (Verbreiterung und Teerung) statt.
Eine förmliche Sperrung der Straße erfolgt nicht, die
Baustellen sind jedoch mit Vorzeichen zu befahren.
Berlin, den 24. Juli 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Roennede.

A. II.

Forkfall der Beschlagnahme am Verfassungstage (11. August).

Durch Verordnung über das öffentliche Flaggen vom
29. Juni 1929 war angeordnet, daß die staatlichen und
kommunalen Dienstgebäude sowie die Gebäude der öffent-
lichen Schulen am Verfassungstage (11. August) ohne
besondere Anordnung zu besetzen sind. Wie der Preussische
Minister des Innern in einem Rundschreiben an die nach-
geordneten Behörden ausdrücklich feststellt, ist diese Ver-
ordnung durch die Verordnung des Preussischen Staats-
ministeriums vom 2. März 1933 inzwischen aufgehoben
worden. Damit entfällt auch die Verpflichtung für die Be-
schlagung der öffentlichen Gebäude am Verfassungstage.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt in London.

Um an den Schlußverhandlungen der W. W. R.
teilzunehmen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt ist Montag-
mittag in London eingetroffen, um an den Schlußver-
handlungen der Weltwirtschaftskonferenz
teilzunehmen. Er wurde vom Vizepräsidenten, von zwei
Herren der deutschen Delegation empfangen. Nach Reichs-
präsident Dr. Schacht und Bürgermeister Dr. Rogmann
Samborsky werden in der englischen Hauptstadt.

Zwei weitere Kreise arbeitslosfrei.

Weitere Erfolge der Bekämpfung der
Arbeitslosigkeit in Ostpreußen.
Königsberg, Pr. Der Landrat des Kreises Heils-
berg hat dem Oberpräsidenten Stahel gemeldet, daß die letzten
Arbeitslosen des Kreises Arbeit erhalten hätten. Auch der
Kreis Neidenburg hat keine Arbeitslosen mehr.

Hannover. Wie aus einer Meldung des Gauleiter-
Stellvertreters Schmalz an den Ministerpräsidenten Göring
hervorgeht, ist der Kreis Northeim von Wohlfahrts-
erwerbslosen freigeworden. Die März-Ziffer betrug noch
900 Wohlfahrts-erwerbslose.

Wer darf das Braunhemd tragen?

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Die NSD.
enthält eine Bekanntgabe des Stellvertreters des Führers,
Adolf Heß, über die Berechtigung zum Tragen des
Braunhemdes. Danach darf das Braunhemd nur von
Angehörigen der NSDAP, von Parteimitgliedern ge-
tragen werden, die ihre Aufnahmeerklärung vor dem 30. Janu-
ar 1933 abgegeben und endlich von solchen nach dem 30. Janu-
ar 1933 eingetretenen Personen, die im Besitz eines beson-
deren Ausweises der Parteileitung sind.

Sechzig Jahre „Der Reichsbote“. Aus Anlaß des sechzig-
jährigen Jubiläums der Tageszeitung für deutsche protestan-
tische Politik „Der Reichsbote“ erschien eine Sondernummer
dieser Zeitung, der Wehrkreisprediger Müller ein besonderes
Gedächtniswort gewidmet hat.

Frau Dr. Goebbels legt den Ehrenrosen im Deutschen
Museum nieder. Frau Dr. Goebbels, Ehrenvorsitzende des
Deutschen Museums und die beiden Vorsitzenden Dr.
Oelsenberg und Prof. G. v. Weeg haben ihre Rosette im
Deutschen Museum gemeinschaftlich niedergelegt.

Zwei Millionen neue Arbeitsplätze

In erster Linie Familienväter wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht

Aus den jetzt vorliegenden, am 31. Mai d. J. abge-
schlossenen Statistiken der Krankenkassen über die Zahl der
Beschäftigten geht hervor, daß die Zahl der Beschäftigten in
einem noch stärkeren Umfang eine Zunahme erfahren hat,
als das aus dem Bericht der Reichsanstalt hervorgeht. Diese
Differenz erklärt sich daraus, daß die unsichtbaren Er-
werbslosen, d. h. diejenigen, die erwerbslos sind, aber
keine öffentlichen Mittel beziehen, in Erscheinung treten. In
der Zeit vom 30. Januar 1933, dem Tage der Regierungs-
übernahme durch Reichsstatthalter Adolf Hitler, bis zum 31. Mai
1933 hat die Zahl der Beschäftigten um 1,7 Millionen zu-
genommen gegenüber nur 660 000 in der gleichen Zeit des
Vorjahres. Es ist also eine echte Verminderung der Arbeits-
losigkeit eingetreten, und diese Entwicklung ist nicht nur
eine Folge saisonmäßiger Einflüsse.

In der Zeit vom 31. Mai 1933 bis zum 15. Juli 1933
ist nach Angabe der Reichsanstalt eine weitere Er-
läuterung von 210 000 zu verzeichnen, die in der Stati-
stik der Krankenkassen über die Zahl der Beschäftigten noch
nicht berücksichtigt worden ist. Hier sind also die unsichtbaren
Erwerbslosen in dem genannten Zeitraum noch nicht in Er-
scheinung getreten. Wenn man diese Zahlen addiert, so er-
gibt sich, daß seit dem 30. Januar 1933 nahezu 2 Mil-
lionen Arbeitslose wieder in das Erwerbs-
leben eingeschaltet worden sind.

Ein zweites wesentliches Symptom ergibt sich aus fol-
gender Statistik: Die Zahl der beschäftigten Männer hat in
der Zeit bis zum 31. Mai 1933 eine Zunahme von 450 000
erfahren, die Zahl der beschäftigten Frauen eine Verminde-
rung von 20 000. Das ist wohl als eine Auswirkung der
Regierungsmaßnahmen anzusehen, die dem Ziele dienen, in
erster Linie Familienväter wieder zu Arbeit
und Brot zu führen.

Erhöhter Aufbauwille für den nationalsozialistischen Staat.

Einsatz aller beschäftigten Kräfte. — Die „Altparteigenossen“
sollen bevorzugt Arbeit erhalten.

In einer Verfügung des Stellvertreters des Führers,
Adolf Heß, heißt es:

Alle Nationalsozialisten, gleichgültig, ob sie sich in partei-
amtlicher oder privater Stellung von entsprechendem Ein-
fluß befinden, haben nach bestem Können Sorge zu tragen,
daß noch arbeitslose Mitglieder der NSDAP, deren Ein-
trittsdatum vor dem 30. Januar 1933 liegt,
bevorzugt in Arbeit kommen. Die Verwendung soll ein
Ausgleich dafür sein, daß Nationalsozialisten, die sich vor
dem 30. Januar 1933 öffentlich für NSDAP, bekannten,
während des Wirtens des alten Systems in vieler Hinsicht
schwere Nachteile erfahren und teils ihre Arbeitsplätze
verloren, teils bei der Vergabung von Arbeitsplätzen hinterge-
stellt wurden. Unter den „Altparteigenossen“ sind besonders
aktive Kämpfer zu bevorzugen. Bei Bewerbern um Arbeit
sind bei gleicher Beschäftigung grundsätzlich „Altparteigenossen“
zu bevorzugen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß
selbst etwas geringere Beschäftigung bei den Altparteigenossen
oft ausgeglichener wird durch erhöhten Arbeits- und
Aufbauwille zugunsten des nationalsozia-
listischen Staates. „Altparteigenossen“ in
Handel und Gewerbe sind beim Einkauf und bei
Vergabung von Aufträgen stets zu bevorzugen, wiederum
als Ausgleich für Benachteiligungen und Vorfürerungen
unter dem alten System.

Die Beitrittserklärung nach dem 30. Janu-
ar 1933, also zu einer Zeit, da die Mitgliedschaft zur
NSDAP nur Vorteile in Aussicht stellte, darf grundsätzlich
nicht von ausschlaggebender Bedeutung in der Beurteilung
und Verwendung der Bewerber sein. Demgemäß kann
die neue Mitgliedschaft, insbesondere bei Beamten, nicht zu
einer Bevorzugung in der Beurteilung des Nationalsozia-
listen führen. Ausschlaggebend bei Beamten kann nur die
Züchtigkeit und die Eignung für ihr Amt sein. Ein Ab-
wägung von dieser Regel ist lediglich die eventuelle Heran-
ziehung der verhältnismäßig weniger „Altparteigenossen“
unter den Beamten für besondere Vertrauensstellungen und
die Hinzunahme von Beamten, welche unter dem alten Sys-
tem sich in der Bekämpfung des Nationalsozialismus her-
vorgezogen haben.

Über alle Einzelinteressen steht das Interesse
der Gesamtheit. Das Interesse der Gesamtheit er-
fordert den Einsatz aller beschäftigten Kräfte für
den Aufbau unseres nationalsozialistischen Staates. Je
schneller dieser Aufbau, desto eher die Rückwirkungen für
den Einzelnen.

München. Der stellvertretende Führer Adolf Heß
gibt weiter in der NSDAP bekannt: Sofern Angehörige
von im Dienst an der Bewegung gefallenen Nationalsozia-
listen noch arbeitslos sind, bitte ich um eine ent-
sprechende Meldung an mich (München, Braunes Haus). Die
Möglichkeit in dreifacher Ausfertigung zu sendende Meldung hat
zu enthalten:

1. Name, Todesart und -tag des Gefallenen; 2. Name,
Anschluß, Beruf und Mitgliedsnummer des Arbeitsjüngenden;
3. kurzen Lebenslauf unter Hervorhebung der Arbeit, für die
der Bewerber sich besonders geeignet hält.

Sofern im Dienst an der Bewegung verwundet
Nationalsozialisten noch arbeitslos sind, bitte ich
um eine entsprechende Meldung an mich. Dieselbe hat zu
enthalten: 1. Name, Anschluß, Beruf, Mitgliedsnummer, Ort,
Tag und Art der Verwundung des Arbeitsjüngenden; 2. kurzen
Lebenslauf unter Hervorhebung der Arbeit, für die der Be-
werber sich besonders geeignet hält.

Nationalsozialismus und Wirtschaft.

Berlin. Im früheren Herrenhaus fand am Montagabend
eine Rundgebung der Führer des Kampfbundes für den ge-
werblichen Mittelstand statt. Ueber grundsätzliche Fragen
der deutschen Wirtschaft sprach der Gaukampfgruppenführer
Dr. Hunkel, der betonte, daß die Programme der alten
Parteien, die Wirtschaft in einen gelunden Zustand zu
bringen, gescheitert seien. Man habe zu viel auf die äußere
Form gesehen und dabei den Inhalt übersehen. Der
Nationalsozialismus bejahе das Privateigentum und erkenne
die Möglichkeit der privaten Initiative für den Staat an.
Aber auf der anderen Seite werde der Individualismus bekämpft,
der sein Eigentum zum Selbstzweck mißbrauche. Es gelte
heute der Satz: Jeder Mensch muß nach seiner
Leistung bemessen werden und nicht nach seinem
Einkommen. Dann lehnte der Redner dem überlebten Satz:
„Wirtschaft ist unser Schicksal“ den Grundgedanken des National-
sozialismus entgegen: „Die Politik ist unser Schicksal“

Der Begriff des deutschen Sozialismus

Eine Unterredung mit Reichsarbeitsminister Selbte.

Der Reichsarbeitsminister und Führer des Stahlhelm,
Franz Selbte, empfing auf der Fahrt nach dem Gülden
Bayerens in Nürnberg den Chefredakteur des „Fränkischen
Kuriers“, Dr. Rudolph Rötter, zu einer Unterredung, wo-
bei er u. a. ausföhrte:

Das stärkste innere Erlebnis dieses halben Jahres, das
deutsche Wunder, ist das Zusammenwachsen der
Nation, ausgehend von dem Zusammenwachsen Hinden-
burgs und Hitlers, ist die Offenbarung des Führers vor der
Nation, ist die freudige, reifliche vertrauensvolle Hingabe aller
wirklichen Deutschen an Adolf Hitler. Denken wir zurück an
die grauen Novemberwochen des Jahres 1918. Jeder einzelne
Mann war wertvoll, der auffand, die Fahne der Gefallenen
in der Faust, die Fahne der Hoffnung und des Glaubens an
Deutschland, und den Frontgeist im Herzen. Von jener
Stunde an haben Tausende jener Vorkämpfer, haben Adolf
Hitler im Süden und ich im Norden, um den Geist des deut-
schen Volkes gerungen, und jeder hat ehrlichen Herzens und
innerer Überzeugung den wirksamsten und den gang-
barsten Weg gesucht, um aus dem Wirnis der Demo-
kratie zur Geschlossenheit der nationalen
Energien durchzuschlagen.

Der Stahlhelm war nie etwas anderes als der Hüter
des Frontgeistes. Ich glaube, es war 1922, da sagte Hitler
wörtlich: Jeder wahnsinnig nationale Gebante ist letzten Ein-
satzes, d. h. wer bereit ist, für sein Volk so vollständig ein-
zutreten, daß er irdisch

leben höheres Ideal kennt als nur das Wohlergehen
dieses feines Volkes,

wer unser großes Ziel „Deutschland, Deutschland über alles“
so erfaßt hat, daß nichts auf dieser Welt ihm höher steht als
dieses Deutschland, Volk und Land, Land und Volk, der ist
ein Sozialist. — Das war und ist der Sozialismus
des Frontsoldaten Adolf Hitler, und das war
und ist der Sozialismus des Stahlhelm.

Meine Arbeit, so führte dann Selbte noch aus, geht da-
von aus und zielt darauf hin, daß der Arbeiter nicht in mehr
Klassenbewußt auf der Hand des Volkes steht,
sondern volksbewußt aus der Klasse herausgetreten ist, daß
er seine Fragen nicht mehr egoistisch und kein gibt, sondern
mit Bezug auf Gesamtheit, und darum groß, daß
er weiß, alles hat einem einzigen Gedanken zu dienen: daß
denn Arbeit, die keine haben, erhalten die Arbeit denen, die
sie haben.